
Get Free Deuts Bundesr Lik Der In Kultur Politische Und Parlamentsreform Parteienstaat Im Fraktionswechsel

Getting the books **Deuts Bundesr Lik Der In Kultur Politische Und Parlamentsreform Parteienstaat Im Fraktionswechsel** now is not type of inspiring means. You could not and no-one else going considering book heap or library or borrowing from your friends to right to use them. This is an unconditionally easy means to specifically acquire guide by on-line. This online statement Deuts Bundesr Lik Der In Kultur Politische Und Parlamentsreform Parteienstaat Im Fraktionswechsel can be one of the options to accompany you subsequently having further time.

It will not waste your time. allow me, the e-book will certainly tell you new event to read. Just invest little era to contact this on-line broadcast **Deuts Bundesr Lik Der In Kultur Politische Und Parlamentsreform Parteienstaat Im Fraktionswechsel** as competently as review them wherever you are now.

KEY=KULTUR - PERKINS SHANE

Politik und Kultur

Germany, 1945-1990

A Parallel History

Central European University Press **This book offers lively description and convincing interpretation of the most significant events, cruces and ongoing themes in German history from the end of the Second World War up to the present. The chronologies that accompany each chapter record the most important dates, facts and names occurring in the narrative. Jurgen Weber's text supplies the reader with a combination of vivid descriptive history, easily absorbed chronology, and a reliable reference work for the parallel lives of the two Germanies, a product of the Cold War. Weber describes in a clear and reader-friendly manner the history of Germany since 1945. The narrative begins with the period of the allied occupation and progresses through the diverse developments in East and West Germany up to the Federal Republic of today. The most important events, cruces and ongoing themes of the last fifty years are not only succinctly and vividly presented and interpreted, they are also placed in the context of international political developments. Each chapter is accompanied by a chronology featuring the most significant dates and facts relating to the period it covers. The last chapter gives a summary of what happened after 1990 and on present and future political problems of German reunification.**

Politische Kultur, Postmaterialismus und Materialismus in der Bundesrepublik Deutschland

Springer-Verlag **Eine erste Fassung dieser Arbeit wurde im Früh jahr 1983 vom Gemeinsamen Ausschuß der Fachbe reiche 11-16 der Johannes Gutenberg-Universität Mainz als Habilitationsschrift angenommen. Der Zugang zu neuem Datenmaterial und die im Gefolge des Regierungswechsels eingetretenen Veränderun gen ließen eine grundlegende überarbeitung der Habilitationsschrift ratsam erscheinen. Mein Dank gilt allen, die durch Kritik, Anregun gen, moralischen Beistand und Hilfestellungen jedweder Art zur Fertigstellung dieser Untersu chung beigetragen haben. Vor allem danke ich mei ner Frau, die in besonderem Maße unter den bei einem Unternehmen dieser Art anfallenden externen Effekten zu leiden hatte. Ihr möchte ich diese Untersuchung widmen. Mainz, im Juli 1985 VI Die in dieser Arbeit benutzten Daten wurden vom ZENTRALARCHIV FUR EMPIRISCHE SOZIALFORSCHUNG der Universität zu Köln zugänglich gemacht. Die Daten wurden von verschiedenen Forschergrup pen erhoben (vgl. Anhang 1). Sie wurden vom ZENTRALARCHIV FUR EMPIRISCHE SO ZIALFORSCHUNG (ZA) für die Analyse aufbereitet und dokumentiert. Weder die Primärforscher noch das Zentralarchiv tragen irgendeine Verantwor tung für die Analyse und Interpretation der Da ten in diesem Beitrag. VII INHALTSVERZEICHNIS Vorwort V Verzeichnis der Tabellen XI Verzeichnis der Abbildungen XIII Einleitung: Politische Kultur, Materialismus und Postmaterialismus in der Bundesrepublik Deutschland 1 1. Problembeschreibung 1 2. Fragestellungen und Aufbau dieser Arbeit 8 1. Teil: Politische Kultur als wissenschaftlicher Analyseansatz 23 1. Einige Bemerkungen zu den Entstehungs bedingungen und den Erkenntnisinteressen der politischen Kulturforschung 23 2. Zur Definition politischer Kultur 28 2. 1. Zum Begriff der Kultur im allgemeinen 28 2. 2.**

The German Question

Routledge **The 'German Question,' long a subject of debate, is considered here at the close of a turbulent century, after Germany's defeat in two world wars, the Weimar failure and Nazi disaster, Cold War division, and the nation's unexpected recent reunification. This book systematically explores the issue in terms of its four central dimensions: Germany's identity, national unity, power, and role in world politics. Ambitious in conception and meticulous in execution, Dirk Verheyen's wide-ranging analysis incorporates historical and geopolitical considerations in an intellectually rigorous yet accessible discussion.**

Das politische System der Bundesrepublik Deutschland

Springer VS **Das Lehrbuch führt ein in Selbstverständnis, institutionellen Aufbau und Praxis des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. Das Werk gibt einen problemorientierten Überblick über die verfassungs- und außenpolitischen Grundentscheidungen, die die deutsche Demokratie konstituiert haben; das politische Kräftefeld, das durch Interessengruppen, Bürgerinitiativen, Parteien und Massenmedien gebildet wird; die politischen Institutionen in Bund, Ländern und Kommunen; die gesellschaftliche Reichweite und administrative Durchsetzung politischer Entscheidungen; die politische Kultur einschließlich der Struktur der politischen Führungsschicht. Die Neuauflage thematisiert u.a. auch das sich wandelnde Parteiensystem, die soziale Ungleichheit bei der Wahlbeteiligung, die Krise der EU und die sich verschärfenden demographischen Probleme in Deutschland.**

Politische Kultur in den USA und Deutschland: nationale Identität am Anfang des 21. Jahrhunderts

Logos Verlag Berlin GmbH **Der Autor zeichnet die geschichtliche Entwicklung der politischen Kultur in den USA und Deutschland nach, und zwar mit dem Schwerpunkt auf der nationalen Identität und vor dem Hintergrund ihrer geschichtlichen Entwicklung und Wandlung sowie ihren gesellschafts- und geschichtspolitischen Determinanten vor allem im ausgehenden 20. und beginnenden 21. Jahrhundert. Der Fokus liegt dabei auf Konstruktion, Formation und Versicherung nationaler Identität durch nationale Symbole ("Verfassung", "Staatsoberhaupt" und "Fahne") in den beiden untersuchten Ländern. Der Autor geht speziell der Frage nach, wie sich die Einstellung und das Empfinden zu einem lange von kuhler Sachlichkeit und Zurückhaltung gepragten Umgang mit nationaler Symbolik in Deutschland gewandelt hat, und wie durch den Abbau geschichtlich bedingter symbolischer Repräsentationsdefizite die nationalen Symbole besonders seit der Wiedervereinigung und Etablierung der "Berliner Republik" den nationalen Identitätsdiskurs begleiten und entscheidend bereichern konnten. Dabei ist besonders der Patriotismus amerikanischer Prägung einer der zentralen Bezugspunkte. Er ist im Hinblick auf die nationalstaatliche Entwicklung Deutschlands als einem Kernland innerhalb der europäischen Union mit einer zunehmend heterogeneren Bevölkerung ein zukunftsstrachtiges Konzept. Besonders in den USA wird die Bedeutung nationaler Symbole gerade im nationalen Integrationsprozess weiterhin sehr gross bleiben. Ihr Einsatz vor allem durch die politischen Eliten ist nach wie vor ein zentrales Element amerikanischer Politikausübung, sei es im Ruckgriff auf das Verfassungserbe, in Form präsidentieller Zeremonien oder in Form symbolischer Sprache und Handlungen, wie sie sich an Barack Obamas Präsidentschaft besonders eindrucklich zeigen. Es spricht vieles dafür, dass die Unterschiede zwischen den USA und Deutschland im Bereich der nationalen Identität weit weniger gravierend sind, als es noch in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts der Fall war. Es scheint, dass sich Deutschland zunehmend einer selbstbewussten Staats- und Verfassungskultur amerikanischer Prägung angenahert hat. Heute lassen sich viele Parallelen zu den Vereinigten Staaten erkennen, welche die hiesige Entwicklung nationaler Identität entweder schon entscheidend**

bereichert haben oder diese in der Zukunft beeinflussen konnten. So konnte man schon jetzt sagen: "American and German national identity on common ground." Die Bedeutung der untersuchten Symbole für die nationalen Identitätsdiskurse ist nach wie vor beträchtlich; nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch in Zukunft werden sie die nationalen Identitäten beider Länder maßgeblich mitbestimmen. Denn es geht bei ihnen nicht um bloße Fassade oder um Ablenkung von tatsächlichem politischen Handeln, sondern um Elemente der Integration, des Konsenses, der Versinnbildlichung von nationaler Gemeinschaft, freiheitlich-demokratischer Traditionen und gemeinsamen Werten.

Soundtracking Germany

Popular Music and National Identity

Rowman & Littlefield This book argues for the importance of popular music in negotiations of national identity, and Germanness in particular.

Postwar Politics in the G-7

Orders and Eras in Comparative Perspective

Univ of Wisconsin Press Seven analysts and professors of political science provide an examination of each of the countries comprising the "Group of Seven," with a focus on the period from the end of WWII to the end of the Cold War. Introductory and concluding essays provide some synthesis. No bibliography. Paper edition (unseen), \$19.95. Annotation copyrighted by Book News, Inc., Portland, OR

Prospects for Democratic Consolidation in East-Central Europe

Manchester University Press Publisher Description

Kulturpolitische Korrespondenz

"Fight like David, run like Lincoln"

die politischen Einwirkungen des protestantischen Fundamentalismus in den USA

LIT Verlag Münster

50 Jahre Bundesrepublik Deutschland

Rahmenbedingungen — Entwicklungen — Perspektiven

Springer-Verlag Aus politischer Sicht wird in dem Sonderheft der 'Politischen Vierteljahresschrift' eine Bilanz der vergangenen 50 Jahre der Bundesrepublik gezogen. Der Band umfasst mehr als 40 Einzelbeiträge, die, in der Form knapper wissenschaftlicher Essays, in insgesamt 6 Abschnitten zusammengefasst werden: Entwicklungsgeschichte der Bundesrepublik und der DDR, Verfassung und Verfassungswandel, Kontinuität und Veränderung der öffentlichen Aufgaben. Die Gebietskörperschaften und ihre Verflechtung, Institutionen und Verfahren der Politik, Akzeptanz und Erneuerung.

Ein Leben für die Kultur

Reinhard Raffalt (1923-1976) zwischen Bayern, Deutschland und Italien

Verlag Friedrich Pustet Journalist, Schriftsteller, Kulturvermittler und Musiker - Reinhard Raffalt (1923-1976) war ein Mann mit vielen Begabungen. Mit seinen Büchern, Hörfunksendungen und Filmen begeisterte er Millionen Menschen nördlich und südlich der Alpen. Er war Bayerns Stimme in Rom. Zudem gestaltete er in den 1950er-, 60er- und 70er- Jahren die auswärtige Kulturpolitik der Bundesrepublik Deutschland mit. Beruhend auf einem umfangreichen Nachlass sowie Nebenüberlieferungen in deutschen und italienischen Archiven liefert die Biografie eine transnationale Synthese über den Wahrömer Reinhard Raffalt. Dieser Zugriff ermöglicht dabei neben spezifischen Erkenntnissen zu seinem Leben und Wirken vertiefte Einsichten in politisch-kulturelle Fragestellungen der Nachkriegsjahrzehnte. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei auch seinem Netzwerk, seiner soziokulturellen Verortung sowie seinem literarischen und publizistischen Oeuvre.

Political Culture in Germany

Springer Aspects of political culture, i.e. concerns with the 'subjective' dimension of politics including dominant political orientations, perceptions and interpretations, always have been particularly relevant with regard to the case of Germany and its great variety of political regimes during the last century. This is true both with regard to political science and practical politics. This volume provides a comprehensive overview concerning the major historical legacies, regional and sub-cultural variations, and current problems of democratic orientations, national identity and relationships to the outside world.

Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland

Springer-Verlag Dieses Buch bietet die Grundlagen zu allen wichtigen Aspekten des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland und eignet sich sowohl für politikwissenschaftliche Einführungskurse als auch zum Nachschlagen.

Politische Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Walter de Gruyter Die Bundesrepublik Deutschland besteht seit sechzig Jahren. Die bewegte Geschichte des Landes zeichnet der Autor in diesem Buch fundiert nach: Im Rahmen dessen spannt er den Bogen von der Entstehung über den gesellschaftlichen Umbruch Mitte der 1960er Jahre, die deutsche Vereinigung und die Integration Ostdeutschlands. Auch die aktuellen Bewährungsproben, die besonders aus dem 11. September 2001 und seinen Folgen bis in die Gegenwart resultieren, finden Berücksichtigung. Dieses Buch beschreibt und analysiert die Bundesrepublik Deutschland als "lernende Demokratie". Es stellt damit eine Alternative zur Geschichtsschreibung der Historikerzunft dar.

Das politische System Deutschlands

UTB GmbH Stefan Marschall gibt eine grundlegende Einführung in das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Er behandelt die zentralen Akteure und Institutionen sowie die Funktionsweise und Funktionsprobleme der bundesdeutschen Demokratie. Das Buch richtet an Studierende der ersten Semester und bietet einen gut verständlichen Einstieg in eines der Kerngebiete des politikwissenschaftlichen Studiums. Definitionen, Abbildungen und Lernkontrollfragen machen diese 4. überarbeitete Neuauflage auch zum idealen Begleiter für die Prüfungsvorbereitung. utb basics - Lehrbücher mit einem klaren Konzept: - Definitionen, Dokumentenauszüge und Hintergrundinformationen erleichtern das Lernen - zahlreiche Tabellen und Abbildungen machen Fakten deutlich - Lernkontrollfragen fördern das Verständnis - mit weiterführenden kommentierten Literaturangaben und Weblinks - ideal für die Prüfungsvorbereitung

Democracy under scrutiny

Elites, citizens, cultures

Verlag Barbara Budrich Values - elites and ordinary people This book reveals the diverse worlds of history, civic culture and values of South Africa, South Korea, Chile, Poland, Turkey, Germany and Sweden. It explores the similarities and contrasts between the values of the elites and the ordinary people. Written from various disciplinary perspectives and offering both empirical evidence and insiders' knowledge, this book is bound to interest a wide variety of readers. The study on which the book reports was in the main based on analyses of value orientations of the parliamentary and media elites and those of the ordinary citizens. The data for the elites were obtained from surveys conducted for the purposes of the study; the data for the general population were drawn from the latest World Values Surveys. The volume is divided into two parts. The first part, entitled Theory and history, considers the quality of democracy in the context of the historical and cultural heritage of the seven countries, their civic culture and notions of citizenship, and their constitutions as foundations of the democratic political order. The second part of the book, entitled Theory and empiricism, assesses the quality of democracy by means of comparative analyses of the convergence and divergence in value orientations of the elites and the masses, both within each case and across all the seven cases.

Antisemitism and Xenophobia in Germany after Unification

Oxford University Press Since unification, Germany has experienced profound changes, including the reawakening of xenophobic hate crime, anti-Semitic incidents, and racist violence. This book presents the most recent research conducted by a team of American and German experts in political science, sociology, mass communication, and history. They analyze the degree of antisemitism, xenophobia, remembrance, and Holocaust knowledge in German public opinion; the groups and organizations that propagate prejudice and hate; and the German, American, and Jewish perceptions of, and reactions to, these phenomena.

Südafrika-Politik der Bundesrepublik Deutschland 1982 - 1992

Politik gegen Apartheid?

Springer-Verlag "Die Südafrika-Politik der Bundesrepublik Deutschland 1982 bis 1992" ist eine Dissertation, die im Januar 1993 an der Universität Hamburg eingereicht wurde. Für die Veröffentlichung wurden nur kleinere Änderungen vorgenommen. Auf eine Aktualisierung konnte verzichtet werden. Neue Aspekte in der Außenpolitik der Bundesrepublik gegenüber Südafrika hatten sich in der Zwischenzeit nicht ergeben. Die Situation in Südafrika ist nach wie vor schwierig. Mit der Festlegung des Termins für die ersten allgemeinen und freien Wahlen auf April 1994 ist der Demokratisierungsprozeß erneut einen wichtigen Schritt vorangekommen. Die Möglichkeiten einer friedlichen und demokratischen gesellschaftlichen Entwicklung sind dennoch skeptisch zu beurteilen. Der Prozeß des Wandels wird bedroht durch die schlechten wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen für die Bevölkerungsmehrheit, die anhaltende Gewalt als militanter Ausdruck politischer Machtkämpfe und die zunehmend Gestalt annehmende, gefährliche Allianz zwischen der Inkatha Freedom Party und den konservativen, rückwärtsgewandten Kräften der weißen Minderheit. So wiegt das Erbe der Apartheid schwer für die Zukunft Südafrikas.

The Political System of the Federal Republic of Germany

Gower Publishing Company, Limited

Handbuch zur deutschen Außenpolitik

Springer-Verlag Mit dem Zusammenbruch des Kommunismus hat sich die weltpolitische Lage grundlegend verändert und ist auch für die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland eine vollkommen veränderte Situation entstanden. In diesem Handbuch wird erstmals wieder eine Gesamtschau der deutschen Außenpolitik vorgelegt. Dabei werden die Kontinuitäten und Brüche seit 1989 sowohl für den Wissenschaftler als auch den politisch interessierten Leser umfassend dargestellt.

Neokonservatives Denken in der Bundesrepublik Deutschland und in den Vereinigten Staaten von Amerika

Zum intellektuellen Klima in zwei politischen Kulturen

Springer-Verlag Die vorliegende Studie ist die überarbeitete, gestraffte und aktualisierte Fassung einer im August 1985 vom Fachbereich III der Universität Trier angenommenen Dissertation. Die Anregung zu dieser Arbeit gab Prof. Dr. Hella Mandt; sie hat mit viel Geduld den Fortgang der Untersuchung durch hilfreiche Kritiken und vielfältige Anregungen gefordert. Ihr gilt deshalb mein besonderer Dank! Dank schulde ich auch Prof. Dr. Peter Haungs für wertvolle Hinweise, wichtige Ergänzungen und nützliche Verbesserungen. Hannelore Schmitt-Donhauser, Christel Eiden und Jürgen Konietzko haben auf unterschiedliche Weise zur Fertigstellung beigetragen; Annegret Benz hat schnell und zuverlässig mehrere Fassungen des Manuskripts geschrieben. Schließlich bedanke ich mich an dieser Stelle herzlich bei Christoph Böhr für zahlreiche, konstruktive Fachgespräche, aufmunternde Kommentare und mannigfachen freundschaftlichen Rat zu verschiedenen Anlässen. Trier, im Mai 1988 Wolfgang H. Lorig

5 Inhalt Vorwort 5 I. Einleitung 9
1. Zur Renaissance konservativen Denkens in der Bundesrepublik Deutschland 9
2. Annäherungen an einen Begriff 10
3. Aufgabenstellung und methodische Prinzipien 13
4. Aufbau und Darstellung 14
Anmerkungen 16
11. Politisch-gesellschaftliche Herausforderungen 19
1. Ende des "sozialdemokratischen Konsensus"? 19
2. Wertewandel und "Neue Politik" 23
3. Fortschrittsglaube und Kulturpessimismus 25
4. Zur politischen Identität komplexer pluralistischer Gesellschaften 27
Anmerkungen 30
111. Neokonservatismus in den Vereinigten Staaten von Amerika 35
1. Sozio-kulturelle Rahmenbedingungen 35
a) Konservatismus und "liberal tradition" 35
b) Vom "New Conservatism" zum "Neoconservatism" 37
c) Neue Linke und Protestgruppierungen 39
d) "Neue Politik" und die Krise der Demokratischen Partei 41
2. Kulturkrise und bürgerliche Tugenden

Organisierte Interessen in der Bundesrepublik Deutschland

Springer-Verlag Am Ende dieses ersten Teils haben wir ein beträchtliches Pensum absolviert. Das erste Kapitel brachte uns den Einstieg in das Thema durch politische Kontroversen aus der Zeitungsberichterstattung. Der Streit um das Tempolimit von 100 km/h auf Bundesautobahnen, die internen Probleme auf einem Gewerkschaftsjugendkongress sowie die Protestaktionen der Zahnarztverbände gegen über der Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen dienten als Illustrationen des alltäglichen Stoffes der Interessenpolitik. Lesen Sie doch diese Fallbeispiele jetzt nach Kenntnis des Stoffes dieses Textes noch einmal nach. Sie werden erstaunt sein, daß Sie die Einzelheiten der Fälle nun mit ganz anderen Augen betrachten werden. An diesen Einstieg in das Thema schlossen sich drei große weitere Schritte an. Der erste war die Definition unseres Gegenstandes. Das Kapitel begann mit einer Warnung, sich von Definitionen nicht allzuviel über das „Wesen“ des Forschungsgegenstandes zu versprechen. Erinnern Sie sich noch an den Unterschied zwischen "Nominaldefinition" und "Realdefinition"? Wir hatten uns für die Nominaldefinition entschieden und im folgenden zunächst getrennt die Begriffe "Interesse" und "Organisation" näher in Augenschein genommen. Abschließend zum definitorischen Teil wurde dann versucht, die „organisierten Interessen“ einzugrenzen als "freiwillig gebildete, soziale Einheiten mit bestimmten Zielen und arbeitsteiliger Gliederung (Organisationen), die individuelle, materielle und ideelle Interessen ihrer Mitglieder im Sinne von Bedürfnissen, Nutzen und Rechtfertigung zu verwirklichen suchen".

Die auswärtige Kulturpolitik des Freistaats Bayern 1945-1978

C.H. Beck Verlag / Kommission für bayerische Landesgeschichte (KBL) Der Freistaat Bayern verfügte nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs mit seinen kulturellen Schätzen über ein vielfältig einsetzbares Mittel, um angesichts der Beschränkungen durch Besatzungsstatut und Grundgesetz auch jenseits der Landesgrenzen zu agieren. Ausgehend von seinem Selbstverständnis als international vernetzter Kulturstaat im Zentrum Europas knüpften die staatlichen Akteure zwischen 1945 und 1978 ein dichtes Netz an Außenbeziehungen. Mit der auswärtigen Kulturpolitik als Instrument der Außen-, der Föderalismus- und der Außenwirtschaftspolitik entwickelte sich ein Politikfeld, das in der vorliegenden Studie auf einer breiten Quellengrundlage analysiert wird. Wer waren die Handlungsträger, welche Leitbilder verfolgten sie und welche Netzwerke konnten sie aktivieren? Was waren Mittel und Strategien, welche Räume wurden anvisiert? Erstmals steht hier nicht der Bund im Zentrum der Forschungen zur auswärtigen Kulturpolitik, sondern mit dem Freistaat Bayern ein Faktor, der mit dezidiertem Gestaltungswillen im Rahmen des Mehrebenensystems der Bundesrepublik Deutschland die Außenbeziehungen mitprägte.

Regieren in der Bundesrepublik Deutschland

Springer-Verlag Über die "vergessenen Institutionen" klagte ein Buch dieses Titels in den siebziger Jahren. Politische Soziologie, politische Kulturforschung, politische Ökonomie überwachten die eigentliche Substanz der Politik: die politischen Institutionen. Die Gefahr einer Auflösung jeglichen Politikbegriffes wurde nicht nur in der politischen Analyse, sondern auch in der politischen Realität der siebziger Jahre aufgespürt: Unregierbarkeit war der drohende Schatten, der sich über die politischen Institutionen werfe, da die Anspruchsmentalität der Wohlstandsgesellschaft und der Interessenimperialismus der Verbandsgewalten eine ausgewogene gemeinwohlorientierte Politik unmöglich machten. Die vergessenen Institutionen sind zum Ende der achtziger Jahre längst wieder aufgewacht - in Wissenschaft und Politik. In der Politik sind neue soziale Bewegungen wieder stärker institutionalisiert, alternative Parteien in Regierungsbündnisse eingebunden, und in der Wissenschaft redet man längst vom neuen Institutionalismus. In dieser Situation begrüßen wir als Herausgeber der Reihe "Grundwissen Politik" ganz besonders den neuen Band von Manfred G. Schmidt "Regieren in der Bundesrepublik Deutschland". Er fragt danach, wie Regierungen gebildet werden, wer zu ihnen gehört, welche Kompetenzen sie haben, was Regierungen tun und lassen, sowie nach den Leistungen, Defiziten und Grenzen von Theorie und Praxis der Regierungspolitik in der Bundesrepublik. Hierzu bietet das Buch viel Stoff zum Aufarbeiten, aber auch zum Nachdenken. Es ist ein Lehrbuch und zugleich ein Theorievorschlag. Manfred Schmidts "erweiterter politisch-institutionalistischer Ansatz" bündelt theoretische Perspektiven, um über Institutionen, Strukturen und Prozesse Politik zu erklären.

Kulturpolitik in Deutschland

Von der Staatsförderung zur Kreativwirtschaft

Springer-Verlag Ausgehend von einer Klärung des Kulturbegriffs bietet dieses Buch eine umfassende Studie zu den historischen Entwicklungen, zentralen Institutionen und Handlungsfeldern der Kulturpolitik in Deutschland. Der Inhalt Theoretische und Methodologische Kontroverse.- Historische Entwicklungen.- Handlungsebenen und Institutionen der Kulturpolitik.- Handlungsfelder der Kulturpolitik. Die Zielgruppen Politikwissenschaftler; Soziologen; Philosophen; Kunst- und Kulturwissenschaftler. Der Autor Prof. (em.) Dr. Klaus von Beyme ist Politikwissenschaftler an der Universität Heidelberg.

Europa und Deutschland - Deutschland und Europa

liber amicorum für Heiner Timmermann zum 65. Geburtstag

LIT Verlag Münster

Nation und Europa

Studien zum internationalen Staatensystem im 19. und 20. Jahrhundert : Festschrift für Peter Krüger zum 65. Geburtstag

Franz Steiner Verlag Inhalt: Verzeichnis der Schriften Peter Krügers - Beiträge zu den Themen: I. Friedenskonzepte und internationale Beziehungen im 19. Jahrhundert II. Die Staaten im internationalen System 1918 bis 1945 III. Nationen und Europa nach 1945 IV. Kontinuitäten im System internationaler Beziehungen "The celebrant, Peter Krüger, is one of the most distinguished German historians of foreign policy. The book is a fitting memorial to his achievements. The contributors are all distinguished scholars themselves, so much so that the editor, Gabriele Clemens, has dispensed with the customary biographical appendices. This is reflected in the high quality of the articles." The International History Review "ein lesenswerter Band" Militärgeschichtliche Zeitschrift. (Franz Steiner 2001)

Europa zwischen Land und Meer

geopolitisches Denken und geopolitische Europamodelle nach der "Raumrevolution"

V&R unipress GmbH English summary: After the end of the Cold War, there has been a revival of geopolitical thinking. This became apparent in the discussion of the orientation of German foreign policy after reunification as well as in the discussion of the future relevance of the Atlantic and Eurasian region for Europe after the end of the Cold War. This is the central issue this paper deals with. The paper analyses the geopolitical designs for Europe, which have been developed since 1989/91. In these designs two divergent strategic orientations become apparent: Either geopoliticians plead for a close partnership with the United States; or they cast Europe as the counterbalance to the United States. This makes it clear that Atlantic and Euro-Eurasian ideas of Europe clash. Despite these different views there is one common point: the role of the United States is crucial. It is the key to the geopolitical designs for Europe. German description: Mit dem Ende des Ost-West-Konfliktes erfuhrt das geopolitische Denken eine Wiederbelebung. Deutlich wurde dies in der Diskussion über die aussenpolitische Orientierung des wiedervereinigten Deutschlands und über die zukünftige Bedeutung des atlantischen und des eurasischen Raumes für Europa. Die Arbeit untersucht die nach 1989/91 entwickelten geopolitischen Europamodelle, die sich mit diesen Fragen auseinandersetzen. In den Modellen kommen zwei divergierende strategische Ausrichtungen zum Ausdruck: Entweder plädieren Geopolitiker für die Strategie der Anlehnung an die Vereinigten Staaten von Amerika oder sie postulieren eine europäische Gegenmachtbildung unter dem Einschluss Eurasiens. Bei beiden zueinander im Gegensatz stehenden Vorstellungen bilden die Vereinigten Staaten von Amerika den Dreh- und Angelpunkt des jeweiligen geopolitischen Europamodells. Atlantische und euro-eurasische Vorstellungen von Europa wirken so als antagonistische Grossen.

Die Ursachen des Umbruchs 1989

Politische Sozialisation in der ehemaligen DDR

Springer-Verlag Dieses Buch zeigt, daß eine der wesentlichen Ursachen für den dramatischen Zusammenbruch des Staatssozialismus in der DDR 1989/90 im systemtypischen Prozeß der politischen Sozialisation zu sehen ist. Die tiefgreifende Spaltung in eine offizielle und eine im Alltag faktisch dominante politische Kultur war im Rahmen des gegebenen Institutionensystems nicht zu überwinden. Vorgelegt wird eine Analyse der politischen Sozialisation bis 1989/90, die nicht nur staatlich organisierte politische Erziehung behandelt, sondern erstmals auch informelle Sozialisationszusammenhänge der "zweiten Gesellschaft" systematisch untersucht.

Metzler Lexikon Kultur der Gegenwart

Themen und Theorien, Formen und Institutionen seit 1945

Springer-Verlag Die Formen und Institutionen der Gegenwartskultur seit 1945 - Rückblick und Überblick. Traditionelle Kunstformen wie Literatur, Theater, Film, Fotografie, Musik, Bildende Kunst und Architektur rücken ebenso in den Blickpunkt wie neuere Formen der Medienästhetik. Dazu zählen Fernsehen, Werbung, Comics, Video, Internet und CD-ROM. Formen der Alltagskultur und die kulturellen Institutionen werden detailliert erläutert. Gewürdigt werden außerdem die Theoriebildung und Debatten seit 1945, z.B. Kritische Theorie, Poststrukturalismus, Dekonstruktivismus und Historikerstreit.

Der innenpolitische Sicherheitsdiskurs in Deutschland

Zur diskursiven Konstruktion des sicherheitspolitischen Wandels 2001-2009

Springer-Verlag Das Politikfeld der Inneren Sicherheit ist seit 9/11 verstärkt im Wandel begriffen. Dieser Wandel, so die These, wurde zunächst sprachlich realisiert, denn (Un-)Sicherheit sowie Bedrohungen werden in der Öffentlichkeit sprachlich konstruiert und zugleich wird sprachlich eine Legitimationsbasis für politische Entscheidungen geschaffen. 9/11 musste deshalb in seiner Relevanz für die Bundesrepublik gedeutet sowie verschiedene Bedrohungsszenarien und deren sicherheitspolitische Bearbeitung von den sicherheitspolitischen Akteuren entworfen werden. Den sicherheitspolitischen Wandel als diskursive Konstruktion zu begreifen, trägt der Interpendenz von Sprache, Diskurs und Sicherheitspolitik Rechnung. Über die Analyse des bundespolitischen Diskurses zur Inneren Sicherheit können seine konstitutiven Elemente dekonstruiert und die Frage nach anderen Rekonstruktionen gestellt werden.

Handbuch des Staatsrechts der Bundesrepublik Deutschland

Antiamerikanismus in der Bundesrepublik Deutschland

diplom.de Inhaltsangabe: Einleitung: Die Idee, die deutsche Variante des Antiamerikanismus zum Thema meiner Diplomarbeit zu machen, entstand bei der Zeitungslektüre nach dem 11. September 2001. Über Wochen und Monate tauchte das Schlagwort „Antiamerikanismus“ immer wieder in den Medien auf, wurde verwendet von und gegen recht unterschiedliche Personen und Gruppen verschiedener politischer Couleur, und war im Allgemeinen immer emotional besetzt. Ein Blick auf die Geschichte des Antiamerikanismus als politischem Kampfbegriff zeigt, dass diese Keule zur Diskreditierung politischer Gegner in der Geschichte der Bundesrepublik ursprünglich in rechten Händen war, inzwischen aber auch mit links bedient wird und gegen fast alles und jeden eingesetzt werden kann. Was sich aber genau hinter diesem Label verbirgt und welche Kriterien erfüllt sein müssen, damit von Antiamerikanismus gesprochen werden kann, darüber ist man sich auch in der Fachwelt relativ uneins. Als Arbeitsdefinition gilt hier die generelle Ablehnung von etwas, weil es der Betrachter individuell als typisch amerikanisch identifiziert. Diese Ablehnung kann in der Regel den Bereichen Politik oder Kultur zugeordnet werden. Wichtig ist, dass mit zunehmender Emotionalisierung und Negativkategorisierung die Sachkritik verlassen wird und Kritiker mit verstärkter Übernahme von Vorurteilen in die habituelle Ablehnung „Amerikas“ abrutschen. Ein Blick auf die Erkenntnisse aus Vorurteils- und Stereotypenforschung liefert das theoretische Gerüst,

mit dessen Hilfe das Phänomen des deutschen Antiamerikanismus interpretiert wird. In einer historischen Analyse wird untersucht, warum ausgerechnet die Vereinigten Staaten von Amerika so anregend für den Aufbau von Vorurteilen in deutschen Köpfen sind. Als regelrechte Provokation wird bis heute das amerikanische Selbstverständnis aufgefasst, das einer akribischen Gegenüberstellung mit der „Realpolitik“ in den Augen vieler Kritiker nicht standhält. Der daraus entstehende „Entlarvungsdiskurs“ ist dann auch typisch für das Jahr nach dem 11. September 2001. Eine Untersuchung der gängigsten Themen ergab, dass besonders auf die Gegensatzpaare „Recht/Macht“ und „Moral/Interessen“ zurückgegriffen wird. Überraschenderweise ähneln sich Argumentationsmuster und Stereotype in den deutschen Qualitätsmedien trotz unterschiedlichen politischen Affinitäten sehr, aber auch die (vom Verfassungsschutz beobachteten) Publikationen an den rechts und links ausfransenden Rändern des politischen [...]

Auf dem Weg zur Normalität

Konflikt und Verständigung in den deutsch-französischen Beziehungen der 1970er Jahre

Walter de Gruyter GmbH & Co KG Dirk Petter legt in seinem Buch neue Facetten der viel zitierten „Erbfreundschaft“ zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich frei. Die deutsch-französischen Beziehungen der 1970er Jahre sind in der heutigen Wahrnehmung vor allem durch das erfolgreiche politische Handeln des „Tandems“ aus Valéry Giscard d'Estaing und Helmut Schmidt gekennzeichnet. Dagegen werden die Konflikte, die sich in einer Reihe öffentlicher Auseinandersetzungen äußerten, kaum erinnert. Jenseits der „großen Politik“ richtet Petter sein Augenmerk auf den Annäherungsprozess zwischen Deutschen und Franzosen und untersucht das Wirken ausgewählter Akteure des staatlichen wie gesellschaftlichen Bereichs. In den Kontroversen der 1970er Jahre waren sie es, die versuchten, Brücken über den Rhein zu schlagen. Um die Beziehungen dauerhaft zu stabilisieren, wurde insbesondere der kulturelle Austausch gefördert. Der Autor legt das Wechselspiel von Konflikt und Verständigung offen, fragt nach den Ergebnissen der Freundschaftsbemühungen und ordnet die 1970er Jahre in den Kontext der deutsch-französischen Nachkriegsbeziehungen ein. Er erschließt ein Jahrzehnt, dem eine richtungweisende Funktion auf dem Weg zur deutsch-französischen Normalität der Gegenwart zukommt.

Zwischen „Multikulturalismus“ und „Leitkultur“

Integrationsleitbild und -politik der im 17. Deutschen Bundestag vertretenen Parteien

Springer-Verlag Im vorliegenden Buch werden Integrationsleitbild(er) und -politik(en) von CDU/CSU, SPD, FDP, Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen erstmals ausführlich untersucht. Den Bezugsrahmen bildet das Gegensatzpaar „Multikulturalismus“/„Leitkultur“, welches seit Beginn des vergangenen Jahrzehnts zum Synonym der deutschen Debatte um Integration geworden ist. Im theoretischen Teil werden die in der öffentlichen Diskussion omnipräsenten Begriffe „Multikulturalismus“, „Leitkultur“, „Integration“, „Assimilation“, „Parallelgesellschaft“ und „Verfassungspatriotismus“ geklärt. Auf dieser Grundlage werden die Parteien unabhängig voneinander beleuchtet. Geht es hierbei zunächst darum, die Position(en) der Parteien seit den 1950er Jahren chronologisch nachzuzeichnen, so steht der Zeitraum von der Bundestagswahl 1998 bis zum Frühjahr 2013 im Mittelpunkt der Untersuchung.

Regierungsorganisation und politische Führung in Deutschland

Springer-Verlag Der Band bietet eine politikwissenschaftliche Gesamtdarstellung der Bedingungen und Charakteristika der Regierungsorganisation und politischen Führung durch Kanzler und Bundesregierung in der Bundesrepublik Deutschland. Im Zentrum der Studie steht eine vergleichende Analyse der politischen Ressourcen und Führungsstile deutscher Kanzler seit Konrad Adenauer. Diese werden auf zwei Ebenen - innerhalb des engeren Bereichs der Regierung und auf der Ebene des politischen Systems - betrachtet. Die Analyse ist eingebettet in eine ausgreifende Darstellung und Diskussion der unterschiedlichen theoretisch-konzeptionellen Ansätze der internationalen "leadership"-Forschung. Historische Rückblicke und ein internationaler Vergleich runden die Studie ab.

Auswärtige Kulturpolitik und „Auslandsdeutsche“ in Lateinamerika 1949-1973

Springer-Verlag In der auswärtigen Kulturpolitik hat es keine „Stunde Null“ gegeben. Gestützt auf umfangreiches Quellenmaterial arbeitet Nikolaus Barbian die langen Linien einer auf die „Auslandsdeutschen“ bezogenen Außenkulturpolitik heraus und weist nach, dass es in dieser Hinsicht deutliche Kontinuitäten in der jungen Bundesrepublik gegeben hat. Besonders in Lateinamerika stellten die deutschen Migrantengemeinschaften eine nicht zu unterschätzende Herausforderung für den kulturpolitischen Wiederaufbau dar. Die Geschichtsschreibung und das Selbstbild der auswärtigen Kulturpolitik in Deutschland müssten daher unvollständig bleiben, wenn sie die Entwicklung der problembeladenen Haupttradition dieser Politik nach 1945 unberücksichtigt ließen.

Die politische Deutungskultur im Spiegel des „Historikerstreits“

What's right? What's left?

Springer-Verlag Mitte 1986 richtete Jürgen Habermas seine "Kampfansage" an die "Neokonservativen". Linke wie rechte Intellektuelle sammelten nun ihre Bataillone, der "Historikerstreit" brach los. Der Politikwissenschaftler Steffen Kailitz sichtet das Schlachtfeld unter dem Blickwinkel der Frage "Welche Strukturen und Elemente der politischen Deutungskultur spiegeln sich in dieser Kontroverse?". Der "Historikerstreit" eignet sich ideal für diesen Ansatz, weil er der für die Ausgestaltung der deutschen politischen Deutungskultur bedeutendste Konflikt ist. Von der "Einzigartigkeit nationalsozialistischer Verbrechen" bis zum "Verfassungspatriotismus" prägten die Streitenden entscheidende Muster zur Deutung deutscher Geschichte und Gegenwart.